

## Eröffnungskonferenz des Swiss Network for Law and Society

Lausanne, 15-16.09.2022

Seit mehreren Jahrzehnten entwickelt sich in Europa ein Dialog zwischen sozial- und rechtswissenschaftlichen Forscher\*innen, namentlich im Rahmen der *Law & Society Association* oder des *European Network on Law and Society*. Auch in der Schweiz hat die sozial- und politikwissenschaftliche Forschung zum Thema "law in action" in den letzten zwanzig Jahren zugenommen, ebenso wie die juristische Forschung unter Beteiligung der Sozialwissenschaften.

Das Swiss Network for Law & Society hat zum Ziel, einen Raum für die Vernetzung, Diskussion und interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen in der Schweiz ansässigen Wissenschaftler\*innen zu schaffen, die das Recht aus einer empirischen Perspektive erforschen. Die Eröffnungskonferenz am 15. und 16. September 2022 an der Universität Lausanne wird unter dem Titel "Voices of Law" dieses neue wissenschaftliche Netzwerk von Forschenden lancieren, die sich mit "law in action" befassen und an einem interdisziplinären Dialog interessiert sind.

Wir laden interessierte Forscher\*innen aus der Schweiz ein, einen Vorschlag einzureichen, der auf einem Ansatz der empirischen Rechtsforschung basiert, unabhängig vom disziplinären Hintergrund (Recht, Soziologie, Kriminologie, Politikwissenschaft, Anthropologie, Geographie, Psychologie, Geschichte, Sozialarbeit usw). Wir ermutigen insbesondere (aber nicht ausschliesslich) Vorschläge, die sich in das Thema des untenstehenden Call for Papers und insbesondere in einen der vier Vertiefungsschwerpunkte einordnen lassen.

Vorschläge für Beiträge (Titel und Zusammenfassung von höchstens 500 Wörtern) – verfasst auf Englisch, Französisch oder Deutsch – sind bis zum 30. April 2022 an folgende Adresse zu senden: [info@lawandsociety.ch](mailto:info@lawandsociety.ch). Eine englische und eine französische Fassung dieses Call for Papers finden Sie unter <https://lawandsociety.ch/events/>. Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an Fiona Friedli ([fiona.friedli@unil.ch](mailto:fiona.friedli@unil.ch)), Jonathan Miaz ([jonathan.miaz@unil.ch](mailto:jonathan.miaz@unil.ch)) und/oder Damian Rosset ([damian.rosset@unine.ch](mailto:damian.rosset@unine.ch)).

### Call for Papers: Konferenz "Voices of Law"

Recht wird von verschiedenen "Stimmen" produziert und geäußert, die als dazu befugt anerkannt und legitimiert sind: Parlamentarier\*innen, Mitglieder der Exekutive, Beamt\*innen, Richter\*innen oder Jurist\*innen. Über diese Aufzählung hinaus sind an der Schaffung und Umsetzung von Recht auch andere Akteure, Expert\*innen und Lai\*innen, beteiligt, die an diesen Prozessen teilnehmen oder deren Objekte sind.

Ziel dieser Konferenz ist es, Recht und Justiz "in action" aus dem Blickwinkel der Vielzahl an Stimmen, welche Recht zum Ausdruck bringen, zu verstehen - entweder als etwas, das produziert oder angewendet wird, oder als etwas, das dazu beiträgt, die Vorstellungen von Menschen zu prägen. Man spricht hier von ihrem Verhältnis zum Recht resp. zu Rechten – d.h. nicht nur zum (objektiven) Recht und zur Legalität, sondern auch zu den (subjektiven) Rechten, die Menschen für sich selbst oder gegenüber anderen anerkennen (Israël 2012) – oder über ihr "legal consciousness" (Merry 1990; Ewick et Silbey 1998).

Die Erkundung der "voices of law" beleuchtet nicht nur die – juristischen und nicht-juristischen – Prozesse und Vielzahl der Akteure, die am "speaking the law" beteiligt sind, sondern reflektiert auch die Vielfalt seiner

Töne und Nuancen sowie sein Schweigen. Recht kann auch mobilisiert werden, um sich "Gehör zu verschaffen", "eine Stimme zu geben" und schliesslich um "mitzureden". Darüber hinaus interessieren wir uns für die Verfahren, Prozesse und Mechanismen, durch die das Recht geschaffen oder angewendet wird. Letztlich zielt das Thema "voices of law" darauf ab, sich nicht nur auf die Akteure – sowohl Jurist\*innen als auch Lai\*innen – zu konzentrieren, sondern auch auf die (sozialen, politischen und rechtlichen) Prozesse, durch die recht *gemacht* und *gesagt* wird.

Der von uns vorgeschlagene Ansatz ist weniger daran interessiert, die Diskrepanz zwischen "law in books" und "law in action" zu messen, als vielmehr an der Beziehung zwischen Recht und Gesellschaft (Calavita 2010; Hunt 1993; Sarat et Ewick 2015; Talesh, Mertz, et Klug 2021). Unter "law in action" verstehen wir also nicht nur die Umsetzung von Gesetzen, sondern allgemeiner die Mobilisierung und Nutzung von Recht (Chevallier 1989; McCann 1994) – d.h. die vielfältigen Möglichkeiten, wie Individuen Recht nutzen, um soziale und politische Ziele zu verfolgen (Lejeune 2011) –, seine soziale Signifikanz und seine Auswirkungen (Israël et al. 2005), die Art und Weise, wie Individuen sich gegenüber und in Beziehung zu Recht verhalten, ihr "legal consciousness" (Ewick et Silbey 1998; Merry 1990; Hertogh 2018). Sich für "law in action" zu interessieren, bedeutet, sich für *Recht in der Gesellschaft und in der Praxis* zu interessieren sowie für die Art und Weise, wie die Gesellschaft und die sozialen Praktiken Recht produzieren (Calavita 2010; Commaille 2015; Hunt 1993).

Diesem roten Faden folgend schlagen wir vor, die Thematik "voices of law" insbesondere über vier Forschungsschwerpunkte, welche verschiedene Facetten beleuchten, anzugehen. Wir laden alle Teilnehmer\*innen ein, während ihrer Präsentation zu reflektieren, inwiefern ihre Forschung im Bereich "Recht und Gesellschaft" angesiedelt ist und welchen Mehrwert die Verankerung in diesem Feld für ihre Forschung hat. Wir möchten auch die Besonderheit des schweizerischen Kontextes (oder das Fehlen einer solchen) für die empirische Rechtsforschung diskutieren und stellen daher die folgenden zwei Fragen: Gibt es einen spezifischen schweizerischen Typus der sozio-juristischen Forschung? Begünstigt der institutionelle (Politik- und Forschungs-) Kontext der Schweiz bestimmte Herangehensweisen an die sozio-juristische Forschung?

### **Forschungsschwerpunkt 1 – Ermittlungen in Gerichten: Justice in action**

Dieser Forschungsschwerpunkt soll Beiträge zusammenführen, die sich mit den Gerichten als Institutionen, mit den Praktiken und Diskursen, die in ihnen stattfinden, befassen und zwar auf der Grundlage von Studien, die in den gerichtlichen Institutionen durchgeführt wurden, oder von Analysen der Rollen der Akteur\*innen, die sie bevölkern (Richter\*innen, Staatsanwält\*innen, Anwält\*innen, Gerichtsbedienstete, Prozessbeteiligte usw.). Wir möchten insbesondere mehrere spezifische, aber miteinander verbundene Themen untersuchen: 1. die Arbeit der Angehörigen der Rechtsberufe auf der Grundlage ihrer Praktiken, Diskurse und Interaktionen; 2. die richterliche Entscheidungsfindung, ihre rechtlichen, sozialen und politischen Dimensionen, der Ermessensspielraum der Richter\*innen sowie ihre Rationalitäten und Subjektivitäten; 3. die politische Dimension (im weiteren Sinne) der Justiz. Die folgenden Fragen können formuliert werden:

- Wie wird Recht gesprochen?
- Wie beteiligen sich die verschiedenen an einem Gerichtsverfahren beteiligten Akteur\*innen an der Ausarbeitung eines Gerichtsurteils und einer Entscheidung?
- Was tun die Gerichte mit dem Recht, der Politik, der Staatstätigkeit oder der sozialen Ordnung?

### **Forschungsschwerpunkt 2 – Fachleute, Lai\*innen und das Verhältnis zu Recht und Gesetz**

In diesem Forschungsbereich sind Beiträge erwünscht, die darauf abzielen: 1. die Beziehung zu Recht und Rechten sowie die rechtliche Sozialisation von Individuen zu verstehen; 2. die sozialen, rechtlichen und

kognitiven Bedingungen der Inanspruchnahme (oder Nichtinanspruchnahme) von Recht und Gerechtigkeit zu untersuchen; 3. die Beziehung zu Recht und Rechten von Rechtsexpert\*innen und –vermittler\*innen zu untersuchen, insbesondere von solchen, die sich an rechtlichen Mobilisierungen beteiligen, welche das Recht und die Gerichtsarena protestierend oder militant nutzen.

Wir laden Beiträge ein, die sich mit den folgenden Fragen befassen:

- Wie werden Individuen in Bezug auf Legalität und ihre Rechte sozialisiert? Was glauben sie, was ihnen zusteht (oder auch nicht)? Unter welchen Bedingungen nehmen Menschen das Recht in Anspruch, fordern Rechte ein oder machen sie geltend?
- Welche Beziehungen zum Recht und zu den Rechten werden in der Schweiz beobachtet? Wie schlagen sich diese in der Praxis nieder?
- Unter welchen Bedingungen engagieren sich Jurist\*innen in ihrer Berufspraxis oder durch die Mobilisierung ihrer beruflichen Kompetenzen für eine bestimmte Sache?

### **Forschungsschwerpunkt 3 – Recht in Aktion durch Verwaltungen und Basisorganisationen**

Dieser Forschungszweig schlägt vor, den Ansatz der Forschung über *street-level bureaucrats* (Lipsky 1980) und *street-level organisations* (Brodkin 2012) mit derjenigen über Rechtsvermittler\*innen und Rechtsvermittlung zu verbinden. Insbesondere interessiert sich dieser Bereich für die sozio-juristischen Dimensionen der Praktiken vor Ort und ihre Einbindung in Prozesse der Rechtsvermittlung. Ausserdem soll aufgezeigt werden, wie die verschiedenen Rechtsvermittler\*innen in Beziehung zueinander Teil eines kontinuierlichen Prozesses der Normsetzung sind, der die Anwendung von Recht prägt und zu dessen Veränderung beiträgt.

Im Einklang mit diesen Überlegungen bietet sich dieser Forschungszweig für Beiträge an, die eine oder mehrere der folgenden Fragen behandeln:

- Wie nehmen die verschiedenen Akteur\*innen in Beziehung zueinander am Prozess der rechtlichen Vermittlung teil?
- Was machen die Akteur\*innen vor Ort mit den Gesetzen? Wie übersetzen sie "law in books" in "law in action"?
- Wie interagieren die Praktiken von Verwaltungen und von "street-level organisations" mit denen der anderen Rechtsakteur\*innen (Justiz, Parlamente und Exekutive, soziale und juristische Mobilisierungen usw.)?

### **Forschungsschwerpunkt 4 – Die Rolle von Expertise im Gesetzgebungsprozess**

Dieser Forschungszweig soll Beiträge zur Rolle des Expertenwissens im Gesetzgebungsprozess in der Schweiz sowohl auf Bundes- als auch auf kantonaler Ebene zusammenbringen - und zwar nicht nur im institutionalisierten Rahmen, sondern auch durch die politische Nutzung von Expertise durch verschiedene am Gesetzgebungsprozess beteiligte Akteur\*innen. Beiträge zu diesem Forschungsschwerpunkt können unter anderem die folgenden Fragen behandeln:

- Welche Arten von Expertenwissen werden mobilisiert? Auf welche Weise(n) werden sie mobilisiert und mit welcher Wirkung?
- Wer sind die Expert\*innen im Gesetzgebungsprozess? Welche Formen von Expertenwissen werden anerkannt? Und warum?
- Wie wird Expertenwissen konstruiert und für den Einsatz in Gesetzgebungsprozessen übersetzt?

### Organisationskomitee:

- **Fiona Friedli**, Lehrbeauftragte und Programmkoordinatorin, Fakultät für Sozial- und Politikwissenschaften, Universität Lausanne
- **Jonathan Miaz**, Senior Researcher, Zentrum für vergleichendes, europäisches und internationales Recht, Universität Lausanne
- **Damian Rosset**, Lehrbeauftragter an der Fakultät für Geistes- und Humanwissenschaften der Universität Neuenburg und Projektkoordinator am Institut für politische Studien der Universität Lausanne

### Wissenschaftliches Komitee:

- **Christin Achermann**, Professorin für Migration, Recht und Gesellschaft, Centre de droit des migrations & Laboratoire d'études des processus sociaux, Université de Neuchâtel
- **Véronique Boillet**, Professorin für Verfassungsrecht, Centre de droit public, Université de Lausanne
- **Nadja Capus**, Professorin für Strafrecht und Strafprozessrecht, Centre romand de recherche en criminologie, Université de Neuchâtel
- **Michelle Cottier**, Professorin für Zivilrecht, Centre d'étude, de technique et d'évaluation législatives, Université de Genève
- **Tobias Eule**, Professor für Rechtssoziologie, Institut für öffentliches Recht, Universität Bern
- **Julia Eckert**, Professorin für Politische Anthropologie, Institut für Sozialanthropologie, Universität Bern
- **Eléonore Lépinard**, Professorin für Gender Studies, Centre en études genre, Université de Lausanne
- **Marylène Lieber**, Professorin für Gender Studies, Institut des études de genre, Université de Genève
- **Grégoire Mallard**, Professor für Soziologie und Anthropologie, Department of Anthropology and Sociology, Graduate Institute of International and Development Studies
- **Marta Roca i Escoda**, Lehr- und Forschungsrätin (MER), Centre en études genre, Université de Lausanne
- **Evelyne Schmid**, Professorin für Völkerrecht, Centre de droit comparé, européen et international, Université de Lausanne
- **Bernard Voutat**, Professor für Politikwissenschaft, Centre de recherche sur l'action politique, Université de Lausanne
- **Sophie Weerts**, Professorin für öffentliches Recht, Institut de hautes études en administration publique, Université de Lausanne

## Referenzen

- Brodkin, Evelyn Z. 2012. « Reflections on Street-Level Bureaucracy: Past, Present, and Future ». *Public Administration Review* 72 (6): 940-49.
- Calavita, Kitty. 2010. *Invitation to Law & Society*. Chicago: The University of Chicago Press.
- Chevallier, Jacques, éd. 1989. *Les usages sociaux du droit*. Amiens: Presses Universitaires de France-CURAPP.
- Commaille, Jacques. 2015. *À quoi nous sert le droit?* Paris: Gallimard.
- Delley, Jean-Daniel, Richard Derivaz, Luzius Mader, Charles-Albert Morand, und Daniel Schneider. 1982. *Le droit en action. Etude de mise en œuvre de la loi Furgler*. Saint-Saphorin: Georgi.
- Ewick, Patricia, und Susan Silbey. 1998. *The Common Place of Law: Stories from Everyday Life*. Chicago: University of Chicago Press.
- Hertogh, M. L. M. 2018. *Nobody's Law: Legal Consciousness and Legal Alienation in Everyday Life*. Palgrave Socio-Legal Studies. London: Palgrave Macmillan.
- Hunt, Alan. 1993. *Explorations in Law and Society. Toward a Constitutive Theory of Law*. New York: Routledge.
- Israël, Liora. 2012. « Qu'est-ce qu'avoir le droit? Des mobilisations du droit en perspective sociologique ». *Le sujet dans la Cité. Revue internationale de recherche biographique*, n° 3: 34-47.
- Israël, Liora, Guillaume Sacriste, Antoine Vauchez, und Laurent Willemez. 2005. *Sur la portée sociale du droit. Usages et légitimité du registre juridique*. Paris: Presses Universitaires de France.
- Lejeune, Aude. 2011. *Le droit au Droit*. Paris: Editions des archives contemporaines.
- Lipsky, Michael. 2010. *Street-level bureaucracy: Dilemmas of the individual in public service*. 30th anniversary Edition. New York: Russell Sage Foundation.
- McCann, Michael. 1994. *Rights at Work. Pay Equity Reform and the Politics of Legal Mobilization*. Chicago: University of Chicago Press.
- Merry, Sally Engle. 1990. *Getting Justice and Getting Even: Legal Consciousness among Working-Class Americans*. Chicago: University of Chicago Press.
- Sarat, Austin, und Patricia Ewick, éd. 2015. *The handbook of law and society*. Wiley handbooks in criminology and criminal justice. Chichester, West Sussex, UK ; Malden, MA: Wiley-Blackwell.
- Talesh, Shauhin, Elizabeth Mertz, und Heinz Klug. 2021. « Introduction to the Research Handbook on Modern Legal Realism ». In *Research Handbook on Modern Legal Realism*, édité par Shauhin Talesh, Elizabeth Mertz, und Heinz Klug, 1-19. Northampton: Edward Elgar Publishing.